

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

139 - Rosenfeld 1308 August 26: Grave .. Eberhart herre von Wirtenberg
[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

leihung des verstorbenen Abtes Bertold den zum Kloster Murbach iure proprietario seu directi domini gehörigen Hof zu Schliengen mit dem Patronatsrecht der dortigen Pfarrkirche und gewissen Gütern und Zehnten daselbst um einen dem Kloster Murbach am Leodegarstag zu entrichtenden Zins von 4 W Wachs iure hereditario
 5 sive emphyteotico besessen und schließlich an den Komtur und die Brüder des Johanniterhauses zu Freiburg um andere Güter vertauscht hat, diesen Tausch debita deliberacione et diligenti tractatu non solum semel sed pluries prehabitis genehmigen und den Hof den Johannitern um den genannten Zins ohne weitere Forderung verleihen. Rechtsverzicht. Die Aussteller siegeln. Datum apud Gebwirl
 10 anno domini M^oCCC^o octavo feria secunda proxima post festum beati Bartholomei apostoli.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/134. Siegel (besch.) an Leinenstreifen: 1. spitzoval (60/38). Abt mit Stab. . . CONRADI · ABBATIS · MV . . . ACER . . . ;
 2. = Bd. 1 n. 348 (2.), = Siegel-Abb. 120.

15 ZGORh. 15, 241 ff. zu August 25.

Geschrieben wohl von einer Murbacher Hand.

Zur Sache vgl. Bd. 2 n. 310. Es fällt auf, daß das Kloster Murbach der Bitte des Johannes Sneweli um Verleihung des Hofes zu Schliengen an die Johanniter erst so spät, nach Verlauf von nahezu 8 Jahren, entsprach.

20 139

Rosenfeld 1308 August 26

Grave . . Eberhart herre von Wirtenberg kündet, daß er bei seinem Eide gelobt hat, den . . edelen herren graven . . Egenen von Friburg, Cünrat uñ . . Heinrichen dem kúster von Strasburg sinen súnen ze helfende bis Martinstag und darnach
 5 5 Jahre gegen jeden außer gegen seine eitgenossen, denen er êmales gesworn, und
 10 außer gegen Friderichen uñ Brúnen von Hörenberg; uñ sullen òch in dirre helfe mit nieman^a dúkeinú rihtegunge nemmen ane ir willen uñ ane ir wissende. Er soll òch bi dem selben eide der vorgeantanten herren êre^b uñ núz werbende uñ furdernde sin, als fêre^b er mit libe uñ mit gúte mag dis vorgeante zil mit gúten trúwen. Er hat den genannten Grafen diesen Brief gegeben mit seinem Siegel. Der
 30 wart geben ze Rosenvelt, da das geschach, an dem nehesten mentage nach sante Bartholomeus tage des zwelfbotten im Jahre 1308.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/175. Siegel (besch.) rund (63). Schild: Drei Hirschstangen übereinander. Im Feld seitlich Lilien, oben Blumen. ☒ S · EBERHARDI · COMITIS · DE · WIRTEBERG.

35 ZGORh. 11, 455 f.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 40, also vom Schreiber des Grafen Egen von Freiburg, mithin Herstellung durch den Empfänger.

139 ^a m verbessert ^b Zeichen über e wie in den anderen Urkunden dieses Schreibers.

Zur Sache und zum Schreiber vgl. Fr. Hefe in der Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte XIII. Jahrg. (1954), S. 309—315.

140

Freiburg 1308 September 23

Graf Diebalt, Herr von Pfirt, und sein Sohn Ulrich, Herr von Rotenberg, geloben dem Grafen Egen, Herrn von Freiburg, und seinen Söhnen Graf Konrad und Heinrich, Kuster zu Straßburg, Hilfe bis Martinstag und darnach fünf Jahre gegen jeden außer ihren Eidgenossen, denen sie ehemals geschworen haben. Es siegeln beide. Gegeben zu Freiburg an dem nehesten mëntage nach sante Matheus tag des zwölfbotten im Jahre 1308.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/175. Siegel: 1. (besch.) rund (62). Der Graf zu 10
Pferd mit Wappenschild und Schwert, auf dem Helm 2 Fische . . . EO . .
. . . O . . TIS · FERRETARUM^a · ; 2. (Bruchst.) rund (25). Im Schild
2 Fische. I · COMITIS · FIR.

ZGORh. 11, 456.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 112, mithin vom Schreiber des Gra- 15
fen Egen. Die Siegel aus verschiedenem Wachs. Der Text stimmt mut. mut.
mit n. 139 überein nach Diktat oder Formular; jedoch mit den sprachlichen
Merkmalen der Schreiber: hier oder, dort öder, hier haben, dort han, hier
heiligen, dort heligen, hier komet, dort kunt, hier dekeine, dort dúkeinú,
hier nêmen, dort nemmen, hier nutze, dort núz, hier verre, dort fêre — ein 20
Schulbeispiel dafür, daß die Sprache vom Schreiber abhängt, nicht vom Ort
der Ausstellung.¹

Zur Sache vgl. n. 139.

141

Freiburg 1308 September 26

Heinrich der probest un . . das capitel gemeinlich des gotteshuses ze Allen heili- 25
gen ze Friburg künden, daß sie Gütmanen dem Heuenler einem burger von Fri-
burg von allem Gut, das sie ze Endingen in dem banne von dem Veler haben,
jährlich 23 Mutt Roggen Zins geben, bis sie ihm das Gut fertigen, das Gúnther zem
Brunnen von Endingen von ihnen hat und von dem genannten Bürger dem Heven-
ler empfangen hat um 23 Mutt Roggen Zins, und bis sie ihm den darüber verspro- 30
chenen Brief fertigen mit den Siegeln des Bischofs von Konstanz, des Junkers Bur-
kard von Üsenberg, den eigenen und herren Johannes des Ammannes eines ritters
von Walkkirch. Zeugen: Johannes der alte Tegenhart, Cünrat Geben, Johannes
der Gebure, Berhtolt sin brüder, Johannes Bittrolf, Nielawes Erliop. Es siegeln
die Aussteller und der genannte Herr Johannes der Ammann, Ritter von Waldkirch. 35
Geschehen und gegeben zu Freiburg 1308 an dem nehsten dunrestage vor sante
Michelstage.

140 ^a Legende unscharf, AR wohl Ligatur

¹ Vgl. Fr. Hefe oben und: Lehren eines Urkundenbuchs für die Sprachfor-
schung. Archivalische Zeitschrift, 50./51. Band (1955) S. 267.